

KOMMENTAR

Blaue Erbsenzählerei



DAS ECHO
REDAKTION@ECHOTIROL.AT

Die Landeswahlbehörde hat den Überprüfungsantrag der FPÖ im Hinblick auf das amtliche Endergebnis der Tiroler Landtagswahl bekanntlich abgelehnt. Übertragungsfehler oder eine falsche Aufsummierung von Teilergebnissen konnten von der Behörde ausgeschlossen werden. Grund für den Überprüfungsantrag: Der FPÖ fehlten nur 31 Stimmen auf das sechste Mandat und Abwerzger und Co rechneten sich offensichtlich Chancen aus, den NEOS dieses Mandat doch noch abzuringen. Angeblich gab es Hinweise, dass Stimmen falsch zugeordnet oder für ungültig erklärt worden seien. Aber gibt es nicht genau deshalb Wahlkommissionen aus mindestens drei Mitgliedern, um so etwas ausschließen zu können? Und sind die Wahlkommissionen in den Sprengeln nicht bewusst so konstituiert, dass Vertreter der verschiedenen Parteien als Beisitzer dienen? Unser Wahlsystem und die Auszählungsmethoden basieren auf gegenseitiger Kontrolle. Wenn Zweifel über die Zuordnung einer Stimme bestehen, lässt der Wahlleiter darüber abstimmen. Es entscheidet nicht eine Person, welche Partei die Stimme bekommt. Die Auszählung wird genauestens dokumentiert und muss von allen Beisitzern am Ende mitunterschieden werden. Eine Wahl anzufechten, weil man gesetzeswidrige Auszählungsabläufe vermutet (siehe Bundespräsidentenwahl) ist die eine Sache. Sie jedoch anzufechten, weil einem das Ergebnis nicht passt, ist ganz eine andere und entspricht wohl kaum dem demokratischen Grundgedanken.

1 ÖVP und Grüne haben sich für eine Neuauflage von Schwarz-Grün entschieden und werden die nächsten fünf Jahre in Tirol weiterregieren. Die Gremien der beiden Parteien segneten am Mittwoch letzter Woche das gemeinsame Regierungsprogramm mit dem Titel „Entschlossen Regieren. Tirols Zukunft sichern.“ ab. Bei der



Ressortverteilung kam es nur zu kleineren Veränderungen, auch das Regierungsteam bleibt bis auf einen Wechsel – Gabriele Fischer ersetzt Christine Baur als Soziallandsrätin – unverändert.

2 Die Liste Fritz präsentierte vergangene Woche ihre

Kandidaten für die Innsbrucker Gemeinderatswahl. Auf der Liste finden sich zwölf Frauen und vierzehn Männer aus praktisch allen Stadtteilen. Bürgermeisterkandidat ist Tom Mayer. „Wir haben ein super Team mit großer Kompetenz und viel Elan“, zeigt sich Mayer optimistisch.

3 Die Innsbrucker Volkspartei lädt alle Listen ein, ein Fairnessabkommen für den Gemeinderatswahlkampf zu unterzeichnen. „Die Wahlausausschreibung kann ruhig hart in der Sache, aber zugleich fair im Umgang miteinander erfolgen“, so VP-Bürgermeisterkandidat Franz X. Gruber. Alle bisher im Gemeinderat vertretenen Listen hatten bereits vorab die Bereitschaft gezeigt, ein solches Abkommen zu unterzeichnen. Auch die Liste ALI befürwortet das Fairnessabkommen.

4 Am Freitag präsentierte die Bürgermeisterinnenliste



Für Innsbruck ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahl. Dabei setzt man auf eine bunte Mischung aus allen Bereichen der Gesellschaft. Schwerpunkte im Wahlkampf sollen auch bei FI die Themen Wohnen, Wirtschaft und Sicherheit sein, man setzt auf Stabilität und Kontinuität. „Unser Ziel ist das zehnte Mandat im Gemeinderat“, verkündet Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer.

5 Die Innsbrucker SPÖ feierte ebenfalls den Auftakt zum Gemeinderatswahlkampf. Spitzenkandidatin Irene Heisz zeigte sich optimistisch und kämpferisch. In Innsbruck sei in den letzten Jahren vieles nicht fair genug abgelau-

fen. Deshalb sei es wichtig, dass die SPÖ stark genug abschneidet, um den anderen größeren Parteien auf Augenhöhe begegnen zu können. „Um uns darf, wie auch immer sich der künftige Gemeinderat zusammensetzt, niemand herumkommen“, so Heisz.

„Wir überlassen unser Innsbruck nicht denen, die arrogant und eiskalt wie die Frau Hitt über die Menschen drüberfahren.“

IRENE HEISZ, SPÖ

6 NEOS wollen im ersten Anlauf in den Innsbrucker Gemeinderat einziehen. Spitzenkandidatin Dagmar Klingler rechnet mit mindestens sieben Prozent der Stimmen für ihre Partei und will im Gemeinderat Clubstärke erreichen, denn Innsbruck brauche eine „junge, liberale Kraft“. Themenschwerpunkte sind Bildung und Innsbruck als Wirtschaftsstandort.

IN DEN MUND GELEGT



CAREER Competence & MASTER LOUNGE www.career-competence.at NEWS

Zukunft gesucht? Auf der C&C gefunden.

Unterschiedlichste Unternehmen stellen auf der C&C aus und bieten Einblicke in eine Jobzukunft.



Kapsch

Digitalisierung, Internet of Things und Cyber Security – das sind die Themen von heute. Und morgen. In aller Selbstverständlichkeit sind jetzt schon Züge ohne Lokführer unterwegs, kommunizieren Autos unter- und miteinander, erleichtern Roboter Arbeitsprozesse und Datenbanken den Zugang zu Wissen. Prognosen sprechen von etwa 50 Milliarden vernetzten Geräten bis zum Jahr 2020. Ein Arbeitsmarkt mit Potenzial, die Welt zu verändern. Doch wo geht die Reise hin?

Kapsch ebnet den Weg. Der erfolgreiche österreichische Technologiekonzern und Global Player gestaltet den Prozess der Digitalisierung maßgeblich mit. Das Unternehmen setzt dabei erfolgreich auf seine jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung technologischer Innovationen. Dazu auf seine Expertise aus

50.000 Projekten und seinem exzellenten weltweiten Partnernetzwerk, vom Start-up bis zum Großkonzern. Und bietet damit beste Karriereoptionen. Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden bei Kapsch eine fördernde Arbeitsumgebung, in der sie Erfahrungen in spannenden Projekten rund um den Globus sammeln können.

Die Projekte reichen von der Entwicklung der Supermarktfiliale der Zukunft bis hin zur Sicherstellung des Verkehrsflusses zur Rush Hour auf der Golden Gate Bridge. Digitale Assistenzsysteme, Virtual Reality und Smart Glasses sind keine Zukunftsmusik mehr. Auf der Skipiste sind sie längst Gegenwart. So realisieren Kapsch-Mitarbeiter zahlreiche Digitalisierungsprojekte für Skiregionen in Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Ob die Auslastung von Skiliften, die aktuelle Wetterlage oder spezielle Hüttengaudi-Angebote

– die Vernetzung schafft die Basis für besseres Service, multimediale Unterhaltung und mehr Sicherheit. Und die gewonnenen Daten einen wirtschaftlichen Mehrwert. Daten sind Geld wert, im wahrsten Sinne des Wortes. Deswegen genießen sie Schutz und Sicherheit. Mit dem Cyber Defence Center legt Kapsch Hackern das Handwerk. Neben Prävention fokussiert das IT-Sicherheitskonzept auf Erkennung und Isolation von Cyber-Attacken. Dafür braucht es gut ausgebildete IT-Fachkräfte. Zur Förderung junger Talente gründete Kapsch BusinessCom gemeinsam mit der FH St. Pölten den Austria IT Security Hub. Das Zentrum widmet sich der IT-Sicherheit im Umfeld zunehmender Digitalisierung. Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen entstehen. Neue Berufsbilder folgen.

Next Stop: Karriere

Im vielfältigen Zukunftsmarkt ist Kapsch ständig auf der Suche nach mutigen und neugierigen Absolventen aus den verschiedensten Bereichen. Mit zahlreichen Weiterbildungsangeboten sowie Bildungskarenzmodellen unterstützt das Unternehmen Mitarbeiter in ihrer beruflichen Karriereplanung.

Freudenberg Sealing Technologies

Unsere Welt wächst immer weiter zusammen und verändert sich schnell. Sind Sie bereit, sich neuen Herausforderungen zu stellen und Chancen zu ergreifen? Möchten Sie ganz persönlich dazu beitragen, die Zukunft zu gestalten? Dann werden Sie Teil des interkulturellen und interdisziplinären Teams bei Freudenberg Sealing Technologies in Kufstein. Gemeinsam neue Lösungen und Produkte für Kunden schaffen, das ist der Auftrag des Unternehmens. Die Innovationskraft von Freudenberg Sealing Technologies hat viele Gesichter. Schon immer gehörte die enge Zusammenarbeit von Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen, mit Kunden, Partnern und der Wissenschaft zur Unternehmenskultur. So ziehen sich Innovationen wie ein roter Faden durch die Geschichte der Freudenberg-Gruppe – von der Chromgerbung über den Simmerring bis hin zu anspruchsvollen und hochtechnischen Spezialprodukten. Das gemeinsame Streben nach Lösungen, die weltweit zu einer nachhaltigen Entwicklung von Umwelt und Gesellschaft beitragen, ist für sie gleichermaßen Motivation wie die Basis ihres Erfolgs. Da-



bei leben sie „Innovating Together“ über Geschäftsgruppen und Weltregionen hinweg. So ist Freudenberg Sealing Technologies in der Lage, seinen Kunden schon heute Lösungen und Antworten auf die Fragen von morgen zu bieten. Als führendes Technologieunternehmen nutzt es das Know-how von Experten in rund 60 Ländern, um maßgeschneiderte Lösungen für über 30 Marktsegmente zu entwickeln. Mehr als das: Es ist begeistert von Technologie und Fortschritt. Dank seiner technologischen Material- und Prozesskompetenz kann es Innovationen in exzellenter Qualität liefern und damit zum dauerhaften Erfolg seiner Kunden beitragen. In seinen Geschäftsfeldern ist es führend – mit Spezialprodukten aus Kufstein für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie, Medizintechnik, allgemeine Industrie und viele mehr. Als Mitarbeiter von Freudenberg erlebt man eine Kultur

des Vertrauens, die es sehr viel früher als in anderen Unternehmen erlaubt, Verantwortung zu übernehmen. Unternehmergeistiges Denken und Handeln ist die Grundhaltung, die über 48.000 Mitarbeiter weltweit vereint. Die Führungskräfte begleiten die neuen Mitarbeiter als Mentoren bei Ihrer persönlichen Entwicklung. Sie ermutigen, neue Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen mit zahlreichen Entwicklungsprogrammen. Entdecken Sie eine Vielzahl an Karriereoptionen bei Freudenberg. Das Unternehmen gehört zur weltweit tätigen Freudenberg-Gruppe, die mit den Geschäftsfeldern Dichtungs- und Schwingungstechnik, Vliesstoffe und Filtration, Haushaltsprodukte sowie Spezialitäten und Sonstiges im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von mehr als 8,6 Milliarden Euro erwirtschaftete und in rund 60 Ländern mehr als 48.000 Mitarbeiter beschäftigt.